

telegraphenassistenten W. S. Berger. — Auch dieser Stamm war in ostwestlicher Richtung eingebettet, und seine Bruchstücke befanden sich in unverschobener Lage. Wegen seiner größeren Dicke konnte er im ganzen aufgestellt werden und ragt nun bei 5,25 Meter Umfang der Basis bis 7,5 Meter Höhe auf. Leider war er offenbar, ehe noch die Verkieselung eintrat, im Innern ausgefault und hohl und brach um, ehe die Versteinerungsmasse vollständig fest geworden war. Daher entstanden schon vor dem Umbrechen viele kleine Querfältchen an der Stammoberfläche und nach dem Umfallen sank die nach oben gerichtete Seite nieder und bildete eine längs des Stammes verlaufende, flache Rinne, während die untere Seite abgerundet blieb. Daher kommt der nierenförmige Querschnitt des Stammes und die Verschiedenheit der Größe des Durchmessers, der beim unteren Teile des liegenden Stammes in horizontaler Richtung 2 Meter, in senkrechter Richtung (Mitte) 0,60 Meter betrug. Die Umfangslinie mißt hier etwas über 5 Meter. — Der Stamm wird nach oben rasch dünner und besitzt am obersten Ende nur noch einen Durchmesser von 0,80 : 0,12 Meter. — Das fällt auf, weil sich die Araucaritenstämme im allgemeinen durch einen schlanken Wuchs mit sehr langsamer Abnahme des Durchmessers auszeichnen. Wahrscheinlich ist die rasche Dickenabnahme bei dem Sonnenbergstamm in einer Zerstörung noch nicht fest verkieselter peripherischer Partien begründet. — Das mit Nr. VI bezeichnete Stammbruchstück von 0,80 Meter : 0,57 Meter Durchmesser und nur 0,45 Meter Höhe wurde im diluvialen Gehängelehm am Nordabhange des Kaßbergs („Storchnest“) bei Chemnitz-Altendorf gefunden, wohin es aus dem Rotliegenden verschwemmt worden war. 1887 schenkten es die Herren Semmler und Ahnert der Sammlung.

Gleichfalls auf sekundärer Lagerstätte fand sich in dem Gehängelehm über dem Quarzporphyr im Mühlenbruch bei Furth das von Herrn Baumeister C. F. Steinert 1875 der Sammlung übermittelte Stammstück Nr. VII, das deutliche Glättung beim Wassertransport zeigt und bei 0,88 Meter Durchmesser 0,35 Meter Höhe besitzt.

An Höhe übertrifft alle diese Araucariten das an der Giebelwand des Museumsgebäudes aufgerichtete Prachtexemplar Nr. VIII. Die Gesamtlänge beträgt 20 Meter, der Durchmesser an der Basis 0,51 Meter, an der Spitze 0,37 Meter. Der Stamm zeichnet sich also durch außer-